

Die Sprüche

Ein gesammeltes Werk über sittliche und geistliche Unterweisung

Allgemeines. Unter den Schriften des AT sind die Sprüche ein besonders bezeichnendes Beispiel für die Weisheitsliteratur des AT. Es ist eine Bibliothek sittlicher und geistlicher Anweisungen für die Jungen, um ein gottesfürchtiges, glückliches Leben und die Belohnung im zukünftigen Leben zu gewährleisten. Ein Sprichwort (hebr. *mashal*, von einer Wurzel „regieren, herrschen“). Die Grundbedeutung dieser hebräischen Wortwurzel ist „sein wie“, „darstellen“) ist eine kurze Vorschrift, die das Verhalten oder Leben ordnen und lenken will. Oft nimmt es die Form der Parabel oder des Gleichnisses an. Viele Sprüche sind verkürzte Gleichnisse.

Der Verfasser. Viele der Sprüche stammen von Salomo (1,1; 10,1; 25,1; vgl. 1. Kö. 4,32; 2. Chr. 1,10; Pred. 12,9); einige von Agur (30,1) und Lemuel (31,1), unbekannten Männern.

Die Empfänger. Der Sohn des Verfassers (1,8; 2,1 u.a.m.) ist vermutlich Rehabeam. Aber die Lehren sind für alle jungen Leute (4,1) und im weitesten Sinne für alle Menschen (8,1-5).

Sprichwörter und nahöstliche Literatur. Der Abschnitt 22,17 - 24,34 weist eine außerordentliche Ähnlichkeit mit den Sprichwörtern eines ägyptischen Schreibers namens Amenemope auf (datiert zwischen 1000-600 v.Chr.). Er zeigt die Bedeutung dieser Art von Weisheitsliteratur außerhalb der Bibel. Die Sprichwort-Literatur ist sehr alt; sie geht in der geschriebenen Form in Ägypten auf ungefähr 2700 v.Chr. zurück.



„Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis“ (Spr. 1,7)

Überblick

- Buch I. Sprüche Salomos, Kap. 1,1 - 9,18
- Buch II. Verschiedene Reden Salomos, Kap. 10,1 - 22,16
- Buch III. Worte der Weisen, Kap. 22,17 - 24,34
- Buch IV. Sprüche Salomos, die von Hiskias Schreibern hinzugefügt wurden, Kap. 25,1 - 29,27
- Worte Agurs, Kap. 30,1 - 33
- Rat der Königsmutter an ihren Sohn, Kap. 31,1-9
- Die tugendhafte Frau, Kap. 31,10-31

Sprüche

Kap. 1

Die Botschaft des Buches der Sprüche

Weisheit und frommer Lebenswandel, 1-7. Vers 7 prägt den Sinn des ganzen Buches. Ehrfurcht vor Gott ist die wichtigste Voraussetzung aller Weisheit und eines glücklichen Lebens.

Zucht im Heim ist eine moralische Bürgschaft, 8-19, gegen ein Leben des Verbrechens.

Personifizierte Weisheit, 20-33, als Prophetin und Lehrerin. Sie zeigt die Torheit derer, die sittliche Belehrung und Zucht verwerfen.

Kap. 2-3

Auswirkungen des Strebens nach Weisheit

Das Versprechen der Weisheit, 2,1-22. Das Streben nach Weisheit bringt Erkenntnis Gottes, 5; schafft moralische Sicherheit, 6-15; befreit von der verführerischen Frau, 16-19; und hat Wohlergehen zur Folge, 20-22.

Die Lehren der Weisheit, 3,1-35, verschaffen körperliches und geistliches Wohlergehen, 1-10. Sogar Widerwärtigkeit wird erkannt als Züchtigung eines liebenden Vaters, 11-12; bewirkt einen echten Sinn für Werte, 13-18; sowie das Verstehen der Schöpfung Gottes, 19-20, und praktisch tätige Rechtschaffenheit, 21-35.

Kap. 4

Der Vorrang der Weisheit

In beiden, dem Lehrer und dem Lernenden, 1-19. Der Lehrer wurde in der Weisheit von seinen Eltern unterrichtet, 1-9, und der Lernende wird gleichermaßen ermuntert, Weisheit zu empfangen, und hat Nutzen davon, 10-19, als die wichtigste Errungenschaft des Lebens.

Weisheit verwirklicht, 20-27, ist fruchtbar für das Leben, die Gesundheit und die persönliche Rechtschaffenheit.

Weber an seinem Webstuhl



Kap. 5-7**Moralische Zurückhaltung der Weisheit**

Zurückhaltung gegenüber sexuellen Sünden, 5,1-14. Ist geboten, und es wird gewarnt vor ehelicher Untreue, 15-23.

Zurückhaltung gegenüber verschiedenen Sünden, 6,1-35. Erwähnt werden Schulden, Bürgschaft (Mitunterzeichnen von Schuldscheinen), 1-5; Faulheit, 6-11; unverantwortliches Geschwätz, 12-15; Böses im allgemeinen, 16-19; und Ehebruch, 20-35.

Zurückhaltung gegenüber der liederlichen Frau, 7,1-27. Die Weisheit ist personifiziert, 4 (vgl. 1,20-33).

Kap. 8**Bemerkenswerte Offenbarung dessen, was Weisheit ist**

Personifizierte Weisheit, 1-21. Ihrem Ruf, 1-4, folgt die Ankündigung ihres Wertes, 5-11; ihrer Vollmacht, 12-16; ihrer Belohnungen, 17-21.

Offenbarung der Identität der personifizierten Weisheit, 22-31. Die Weisheit als Person wird offenbart als Christus, bevor er als Mensch geboren wurde (obwohl einige Gelehrte dies ablehnen). Sie existiert gleichzeitig mit Gott und ist ihm. „Der Herr besaß mich (nicht: schuf mich) am Anfang seiner Wege, ehe er etwas machte, vor aller Zeit“, 22. Dieser Anfang, wie Joh. 1,1: „Im Anfang war das Wort ...“ ist ein absolut zeitloser Anfang. Diese wunderbare Stelle nimmt 1. Kor. 1,30; Joh. 1,1-3; Hebr. 1,1-3, voraus.

Erneuter Aufruf, 32-36. Wie wahr ist es, daß der, welcher Gott findet, „glücklich“ wird, 32,34, weil er in Christus, der wahren Weisheit Gottes, Leben findet.

Kap. 9**Gegenüberstellung von Weisheit und Torheit**

Die Einladung der Weisheit, 1-12. Die personifizierte Weisheit (geoffenbart als Christus) läßt eine Einladung ausgehen (Matth. 11,28-29; vgl. Lk. 14,15-24).

Die Verführung der Torheit, 13-18. Auch die Torheit erscheint in Person einer törichten Frau. Wer sie anstatt unsern Herrn umwirbt, hat den Tod und die Hölle gewählt.

Kap. 10,1-22,16**Gegenüberstellung des Gottesfürchtigen und des Gottlosen und andere Lebensweisheiten für das Verhalten**

Gegenüberstellung von Leben und Wandel, 10,1 - 11,31, in Sachen Arbeit, Fleiß, Ehrgeiz,



„Nimm dich deiner Herde an; denn kein Reichtum währt ewig“ (Spr. 27,23-24).

Rede, Wahrheit, Beständigkeit, Ehrlichkeit, Lauterkeit, Treue, Führung, Güte, Freundlichkeit u.a.m.

Gegenüberstellung in bezug auf verschiedene Lebenslagen, 12,1-28, im Denken, in Worten, im häuslichen Zusammenleben, u.a.m.

Gegenüberstellung von Vorteil und Nachteil, 13,1-25.

Gegenüberstellung vom Weisen und Toren, vom Reichen und Armen, 14,1-35.

Der bessere Weg der Weisheit und des Wandels mit Gott, 15,1-33.

Der bessere Lebensweg durch den Wandel mit dem Herrn, 16,1-33.

Verschiedene Regeln für einen guten Lebenswandel, 17,1 - 18,24.

Verschiedene Sprüche für den persönlichen Lebenswandel, 19,1 - 22,16.

Kap. 22,17 - 24,34**Die Worte des Weisen**

Dieser Abschnitt, Buch 3, zeigt Ähnlichkeit mit der Weisheit des Amenemope (siehe oben). Dieser Teil ist die Unterweisung eines Lehrers an seinen Schüler („Sohn“), welcher für ein verantwortungsvolles Amt ausgebildet wird.

Einleitung, 22,17-21. Die ägyptische Weisheit des Amenemope hat auch 30 Abschnitte, von welchen wir hier zehn Parallelen haben.

Verschiedene Ermahnungen werden gegeben, 23,1-35; in bezug auf das Gastsein, 1-8; das Reden, 9; die Verlegung eines Grenzsteins, 10-11; die elterliche Züchtigung, 12-14, u.a.m.

Verschiedene Ermahnungen werden angefügt, 24,1-34. Diese betreffen den Neid, 1-2, die Weisheit, u.a.m.

Kap. 25-29

Sprüche, die von Hiskias Schreibern hinzugesetzt wurden

Diese stellen das 4. Buch dar und bestehen aus einzelnen Sprüchen zur Anleitung sittlichen Verhaltens. Sie wurden in Hiskias Zeit gesammelt (716-687 v. Chr.).

Weises Benehmen wird empfohlen, 25,1-28, vor dem König, 1-7; vor Gericht, 8-10; im Reden, 11-18; im Verhandeln mit Feinden, 19-22, u.a.m.

Andere Sünden, 26,1-28. Herausgegriffen sind der Tor, 1-12; der Faule, 13-16; der Eindringling, der sich in fremde Angelegenheiten mischt, der Verleumder, 17-20, 22-23; der Streitsüchtige, 21; der Hasser, 24-26; und der Lügner, 28.

Verschiedene andere Gebote, 17,1 - 29,27. Diese schließen verschiedene Phasen des Benehmens ein.

Kap. 30

Die Worte Agurs

Gottes Macht, Wahrheit und Erhabenheit, 1-10, überwältigen Agur (sonst unbekannt) von Massa (vgl. 1. Mo. 25,14) derart, daß er sich selbst erniedrigt und seine Unwissenheit bekennt, 1-3 (vgl. Hiob 42,1-6, als Folge der Macht Gottes, wie sie sich Hiob offenbarte, Kap. 40-41). Ein solcher Gott muß den ersten Platz einnehmen angesichts der Gefahren des Reichtums mit seinem Hochmut oder angesichts der Armut, 7-8, mit ihrer Verzweiflung, 9.

Bloßstellung der Schurken und Erpresser, 11-17, an ihren Gegenständen in der Natur; solche, die sagen „nie genug“ wie der Blutegel, 15, das Totenreich, der verschlossene Mutterleib, die durstige Erde und das Feuer, 16.

Bloßstellung der schamlosen Ehebrecherin, 18-20, durch vier Wunder in der Natur: den Adler im Flug, eine dahingleitende Schlange, ein Segelschiff, einen Mann und ein junges Mädchen (vgl. 2,16-20; 5,1-23; 23,27 u.a.m.).

Bloßstellung des Anmaßenden, des Toren, 21-23.

Bloßstellung des Trägen, des Unordentlichen, des Feiglings, 24-33, durch die fleißige Ameise, den bescheidenen Dachs, die geordneten Heuschrecken und die junge Eidechse, den furchtlosen Löwen, den dahineilenden Windhund, den Ziegenbock und den König. Eine Warnung vor dem Streit wird ausgesprochen, 32-33.

Numerische Sprichwörter. Die hebräische Dichtung enthält oft die Zahlenformel $x, x+1$ (d.h. einmal drei ... einmal vier). Diese Parallelstruktur versinnbildlicht Totalität oder umfassende Ganzheit (vgl. Hiob 33,14; Amos 1,3-2,16).

Kap. 31,1-9

Einer Königinmutter Rat an ihren Sohn

Die Worte Lemuels, 1, ihm von seiner Mutter übermittelt, stellen eine zweifache Unterweisung dar. Seine Name ist nicht feststellbar, und Massa könnte ein Ortsname sein (vgl. 1. Mo. 25,14) oder ganz einfach „König Lemuel, ein Orakelspruch“.

Die mütterliche Warnung, 2-9, ist negativ ausgedrückt, die böse Lust zu meiden, 3, und bezaubernde Getränke, 4-7; und positiv, gerecht und unparteiisch zu regieren, 8-9.

Kap. 31,10-31

Die Tugenden einer idealen Frau

Dieses edle Akrostichon-Gedicht (jeder Vers beginnt mit einem Buchstaben des hebräischen Alphabets) ist ein kostbarer Edelstein in der Weisheitsliteratur. Es könnte ein Teil der Lehren der Königinmutter an ihren Sohn, 31,1-9, oder ein besonderes Gedicht sein.

Der Charakter der idealen Hausfrau, 10-28. Sie ist unschätzbar, 10; zuverlässig, 11; fleißig, 12-19; wohlthätig und selbstlos, 20-22; eine Wohltat für ihren Mann, 23; sie besitzt geschäftlichen Scharfsinn, 24; ist stark, voller Würde, 25; weise, fürsorglich, 26-27; verehrt und geliebt von ihren Kindern, 28.

Der Verfasser preist sie, 29-31. Sie ist unübertrefflich, 29; Zwei angefügte Sprüche über die gottesfürchtige Frau sind davon abgeleitet, 30-31.

Der Wert der Frauen. Im Gegensatz zu Kritikern die behaupten, daß die Bibel eine abschätzige Einstellung gegenüber der Frau vertrete, bietet diese Schilderung ein sehr erhabenes Bild von der Frau und weist ihr viele verantwortliche Rollen in Gesellschaft und Familie zu.